

Schulpflege

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 21. September 2021

2021/9 0.04.05.02 Interpellation

Antwort Interpellation "Waldtage für Kindergärten und Schule" (Parlamentsgeschäft 21.02.07)

Beschluss Schulpflege

1. Die Antwort auf die Interpellation "Waldtage für Kindergärten und Schule" wird genehmigt.
2. Der Stadtrat wird gebeten, die Antwort an das Parlament weiterzuleiten.
3. Öffentlichkeit des Beschlusses:
 - Der Beschluss ist per sofort öffentlich.
4. Mitteilung durch Sekretariat an:
 - Parlamentsdienste

Erwägungen

Das Ressort Bildung + Jugend unterbreitet dem Stadtrat die Antwort auf die Interpellation "Waldtage für Kindergärten und Schule" zur Weiterleitung an das Parlament.

Die Schulpflege besitzt als eigenständige Kommission ein Antragsrecht gegenüber dem Parlament. Sie kann dieses aber nicht direkt, sondern nur durch Vermittlung durch den Stadtrat ausüben. Anträge von eigenständigen Kommissionen gehen gemäss § 51 Abs. 4 des Gemeindegesetzes (GG, LS 131.1) an den Stadtrat, der sie mit seiner Abstimmungsempfehlung dem Parlament weiterleitet. Dieser kann die Annahme, Ablehnung, Verschiebung oder Änderung empfehlen.

Antwort an das Parlament

Ausgangslage

Die nachfolgende Interpellation von Andrea Grossen-Aerni (EVP) und vier Mitunterzeichnenden ist an der Parlamentssitzung vom 28. Juni 2021 begründet worden:

Interpellation Waldtage für Kindergärten und Schule

Einleitung

Wetzikon bietet mit seinen diversen vielfältigen kleineren und grösseren Waldbeständen dem ganzen Stadtgebiet entlang gute Möglichkeiten für den vermehrten Einbezug der Natur, des Waldes in Schulen und Kindergärten.

Die Bedeutung von Waldtagen bzw. Waldkindergärten ist in unserer Gesellschaft immer breiter anerkannt und wird als förderungswert erachtet. Unsere Kinder brauchen einen gesunden Ausgleich zur Digitalisierung, Urbanisierung sowie zur Leistungs- und Konsumgesellschaft. Die Leistungsorientierung führt für viele Kinder in eine durchgetaktete Freizeit. Durch die zunehmende Urbanisierung werden Freiräume immer knapper und Spielen im Freien weniger selbstverständlich. Wetzikon als Agglomerationsgemeinde ist davon nicht ausgenommen.

Eltern und Schule sind aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen gefordert. Waldtage im Kindergarten, in der Schule und ein eigentlicher Waldkindergarten sind ein sinnvoller Ausgleich dazu.

a.) Regelmässige Waldtage in Kindergärten und Schulen

Unterrichtstage im Wald finden an den Wetziker Schulen und Kindergärten bereits in verschiedenen Klassen dann und wann statt, je nach Lehrperson.

Fragen an den Stadtrat

- 1. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit Lehrpersonen in Kindergärten und Schulen regelmässig und gerne mit ihren Kindern in den Wald gehen?*
- 2. Wie kann die Schule Wetzikon Kindergärten und Schulklassen unterstützen, regelmässig mit den Kindern in den Wald zu gehen?*
- 3. Bilden fixe Waldplätze möglichst in der Nähe eines jeden Kindergartens, Schulhauses sinnvolle Anreize und Hilfestellung?*
- 4. Wo genau und wie könnten solche fixen Waldplätze eingerichtet werden?*
- 5. Braucht es eine gewisse Schulung, um regelmässige Waldtage einzuführen?*
- 6. Stehen den Lehrpersonen genügend Ressourcen zur Verfügung, um Waldtage sicher durchzuführen?*

Begründung

Folgende Kompetenzen können im Unterricht im Wald besonders gut gefördert werden:

- Fein- und Grobmotorik werden auf natürliche Art gefördert.*
- Kinder können eine Beziehung zur Natur aufbauen, was sich nachhaltig auf einen respektvollen Umgang mit der Natur auswirken kann.*
- Waldtage bieten viele Möglichkeiten, um Fantasie und Kreativität zu fördern, was gerade in unserer Leistungsgesellschaft von besonderer Bedeutung ist.*
- Mit einem solchen Angebot wird die physische und psychische Gesundheit gestärkt, desgleichen das Immunsystem.*

- *Der Wald bietet zahlreiche Möglichkeiten, um über Erfahrungen zu lernen und die Wahrnehmung zu schulen.*
- *Verschiedene Themen im Fach "Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)" können im Wald erforscht und erlebt werden.*
- *Alle Wetziker-Kindergarten- und Schulkinder können davon profitieren.*

b.) Waldkindergarten

Fragen an den Stadtrat

- 1. Welche Chancen bietet ein Waldkindergarten aus Sicht des Stadtrates?*
- 2. Welche Stolpersteine kann ein Waldkindergarten mit sich bringen?*
- 3. Warum wurde das bereits bestehende Konzept "Waldkindergarten Primarschule Wetzikon" vom Mai 2015 schubladisiert?*
- 4. Kann eine Umsetzung überprüft werden?*
- 5. Wie viele Waldkindergärten würde die Schule Wetzikon führen, wenn das Angebot eingeführt würde?*
- 6. Würde sich der Standort in der Schönau für einen Waldkindergarten eignen? Die Schönau böte mit ihrer zentralen Lage einen Standortvorteil.*

Begründung

- *Waldkindergärten haben sich in Städten und Gemeinden wie zum Beispiel Zürich, Winterthur, Langnau am Albis etabliert.*
- *Die überfachlichen Kompetenzen vom Lehrplan 21, die häufig auch als Lebenskompetenzen bezeichnet werden, können besonders gut trainiert werden. Sie sind zentral für den schulischen Erfolg und ermöglichen einen reibungsloseren Übertritt in die 1. Klasse.*
- *Wetzikon führt 31 Kindergartenklassen. Mehrere Waldkindergärten würden das bestehende Angebot wesentlich bereichern.*
- *Ein Waldkindergarten kann auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eine geeignete Alternative sein.*
- *Die Teilnahme am Waldkindergarten ist eine Alternative zu dem bestehenden Kindergartenangebot und ist absolut freiwillig.*
- *Der Waldkindergarten ist in Wetzikon kein neues Thema. Es besteht sogar bereits ein Konzept.*

Mit diesen beiden Angeboten würde ein tragfähiges Fundament für die weitere Schullaufbahn gelegt und die Wetziker-Schule würde gestärkt und gewänne an Attraktivität.

Formelles

Die Interpellation ist gemäss Art. 46 der Geschäftsordnung des Parlaments (GeschO Parlament) eine "Anfrage an den Stadtrat über einen in den Aufgabenbereich der Gemeinde fallenden Gegenstand". Sie ist gestützt auf Art. 47 Abs. 2 GeschO Parlament innert vier Monaten nach der Begründung schriftlich zu beantworten. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Beantwortung der Interpellation

Die Interpellation "Waldtage für Kindergärten und Schule" wird wie folgt beantwortet:
(Zuständig im Stadtrat Jürg Schuler, Ressort Bildung + Jugend)

Frage 1: Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit Lehrpersonen in Kindergärten und Schulen regelmässig und gerne mit ihren Kindern in den Wald gehen?

Die wichtigste Rahmenbedingung zur Durchführung von Waldtagen ist das Vorhandensein eines geeigneten Platzes im Wald. Dieser sollte gut zu Fuss erreichbar sein und sollte gefahrenfrei aber dennoch abwechslungsreich sein. Das Zentrum des Waldplatzes sollte ein Versammlungsort sein, bei der die Möglichkeit besteht, Feuer zu machen. Idealerweise kann ein Waldsofa errichtet werden, damit die Kinder ums Feuer sitzen und bräteln können. Ausgehend vom Versammlungsort sollte der Waldplatz die Möglichkeit für verschiedene Aktivitäten bieten, wie Klettern, Balancieren, Verstecken, Bauen, Verweilen, Spielen.

Der Wald auf Wetziker Gemeindegebiet ist meist Privatwald und liegt peripher. Viele Waldstücke sind Schutzwälder. Zur Nutzung an Waldtagen ist dafür eine Bewilligung der Besitzer erforderlich. Dabei muss auch geklärt werden, wie und wo die Kinder zur "Toilette gehen können".

Frage 2: Wie kann die Schule Wetzikon Kindergärten und Schulklassen unterstützen, regelmässig mit den Kindern in den Wald zu gehen?

Zur Durchführung von Waldtagen sind die Kindergartenlehrpersonen gut ausgebildet und können auf umfangreiche Literatur, Checklisten und Merkblätter zurückgreifen. Auch können die Kindergartenlehrpersonen gegenseitig von den gemachten Erfahrungen profitieren. Die Wahl der Unterrichtsmethode liegt bei der Lehrperson.

Der Revierförster unterstützt und berät die Lehrpersonen bestens. Er hilft bei der Wahl eines geeigneten Waldstückes, bietet Waldvormittage an und führt bei Bedarf Weiterbildungen für die Lehrpersonen durch.

Die Schule kann die Kindergartenlehrpersonen bei der Logistik unterstützen, indem sie den Transport der Kindergärten zu entlegeneren Waldplätzen sicherstellt. Dieses Angebot wird derzeit schon rege von zahlreichen Kindergärten genutzt. Die meisten Fahrten führen zu den Waldplätzen im Jungholz, Frohberg, Kemptner-Tobel und zum Waldschulhaus Seegräben.

Weiter kann die Schule bei der Suche nach weiteren geeigneten Waldplätzen mithelfen, indem sie zusammen mit dem Revierförster die nötigen Abklärungen trifft und die Bewilligungen einholt. Um die Suche nach einer Begleitperson für den Waldtag zu vereinfachen, könnte der Pool an Schulassistenten erhöht werden, damit die Schulassistenten die Klassen in den Wald begleiten könnten.

Frage 3: Bilden fixe Waldplätze möglichst in der Nähe eines jeden Kindergartens, Schulhauses sinnvolle Anreize und Hilfestellung?

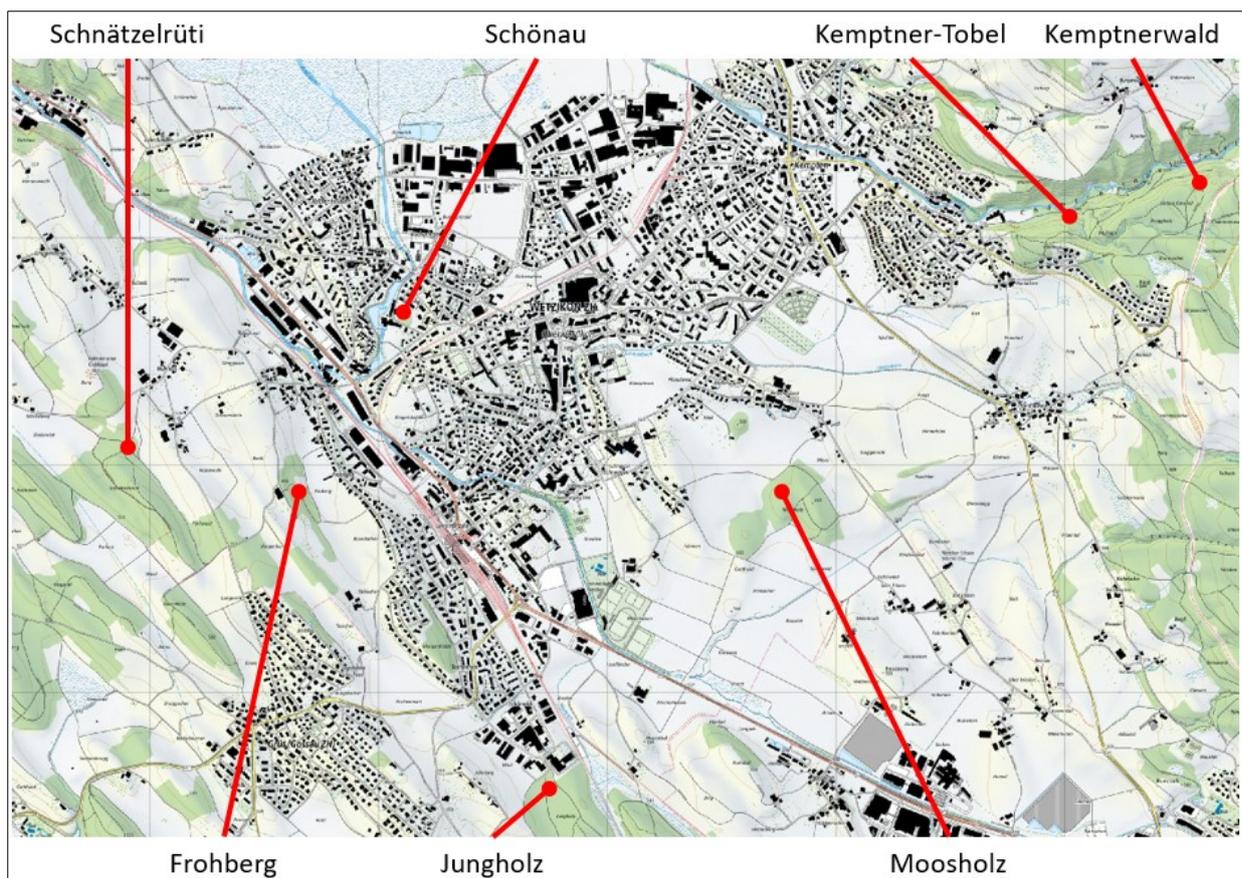
Ja, solche fixen Waldplätze wären ein hilfreicher Anreiz. Umso weniger Material die Kindergartenlehrpersonen für den Waldtag jeweils mittransportieren müssen, umso attraktiver wird die Durchführung derselbigen.

Frage 4: Wo genau und wie könnten solche fixen Waldplätze eingerichtet werden?

In Absprache mit dem Revierförster kommen folgende Waldplätze in Frage, resp. sind bereits eingerichtet:

Waldplatz	Vorhandene Infrastruktur	Zufahrt
Frohberg	- Feuerplatz - Waldsofa	Zufahrt gut möglich
Jungholz	- Feuerplatz	Zufahrt sehr gut möglich,

	- "Holzrugeli" zum Draufsitzen	Parkiermöglichkeiten
Kemptner-Tobel	- Öffentlicher Grillplatz - Sitzbänke - Hütte vom Waldeigentümer	Zufahrt gut möglich
Kemptnerwald	- Feuerstelle bei Jagdhütte - Bänke bei Jagdhütte - WC bei Jagdhütte	Keine geeignete Zufahrt
Moosholz (Eigentum der Stadt)	- Feuerplatz - Waldsofa - Möglichkeit um Bauwagen auf Depotplatz abzustellen	Zufahrt schlecht möglich
Schnätzelrüti	- Feuerplatz - Waldsofa	Zufahrt nicht möglich
Schönau	- Feuerstelle	Zufahrt gut möglich



Frage 5: Braucht es eine gewisse Schulung, um regelmässige Waldtage einzuführen?

Grundsätzlich entspricht die Waldpädagogik der Pädagogik im Kindergarten, wie sie an den Pädagogischen Hochschulen bei der Ausbildung der Lehrpersonen gelehrt wird. Bei beiden steht das spielende Lernen im Vordergrund. Im Wald stehen den Kindern somit einfach andere Lernumgebungen und somit anderes "Spielmaterial" zur Verfügung. Die Lehrperson gestaltet auch im Wald dementsprechende

Spielangebote und strukturiert Zeit und Prozesse. Die Unterrichtsprinzipien des Lehrplanzyklus 1 können daher ohne weiteres auf den Lernort "Wald" angewandt werden.

Eine grundlegende Schulung zur Durchführung von Waldtagen ist damit nicht zwingend notwendig. Weiterbildungen oder Vertiefungen zur Durchführung sind jedoch bereichernd und werden vom Revierförster angeboten.

Frage 6: Stehen den Lehrpersonen genügend Ressourcen zur Verfügung, um Waldtage sicher durchzuführen?

Ja. Durch das Schul- und Verbrauchsmaterial-Budget können die Kindergartenlehrpersonen die für Waldtage benötigte Materialien (z.B. Apotheke, Leiterwagen, Seile, etc.) selber anschaffen.

Zur Begleitung in den Wald können Zivildienstleistende oder Schulasstistenzen miteinbezogen werden. Immer wieder stellen sich dafür auch Eltern zur Verfügung.

Der Transport mittels Schulbus wird durch die Schule sichergestellt.

Frage 7: Welche Chancen bietet ein Waldkindergarten aus Sicht des Stadtrates?

Ein Waldkindergarten bietet den Kindern viele unterschiedliche Lernmöglichkeiten und Lebenserfahrungen. Insbesondere ermöglicht die Natur eine grosse Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten und Sinneswahrnehmungen, wie auch das Erleben der vier Jahreszeiten.

Grundsätzlich führen alle Kindergärten regelmässig Waldtage durch. Einige Kindergärten sind wöchentlich im Wald, die meisten sind alle zwei Wochen und einige wenige ein bisschen weniger. Zudem gibt es noch einige Unterstufenklassen, welche regelmässig den Wald besuchen. Durch die Waldpädagogik können viele Fähigkeiten der Kinder gefördert werden (z.B. Eigenaktivität, Kreativität, Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung, Interesse, uvm.) Dies zeigt, dass es für die Kindergartenlehrpersonen attraktiv ist, mit ihren Kindern den Wald zu besuchen.

Frage 8: Welche Stolpersteine kann ein Waldkindergarten mit sich bringen?

Der Initialaufwand zur Einrichtung eines Waldkindergartens ist sehr gross und mit Risiken verbunden. Der ständige Besuch eines Waldkindergartens ist nicht für alle Familien erstrebenswert. Daher müsste das Angebot freiwillig sein und die Eltern müssten ihre Kinder dazu anmelden. Da dies unabhängig von den Einteilungskreisen erfolgt, besteht keine Planungssicherheit, ob das Angebot jedes Jahr nachgefragt wird.

Für den Waldkindergarten müsste ein guter Platz gefunden werden, der täglich vom Waldkindergarten genutzt werden kann. Dies bedingt Verhandlungen mit den Waldbesitzern und Absprachen mit den bisherigen "Nutzern", wie Waldspielgruppen und Kindergärten und Spielgruppen die Waldtage durchführen. Am Standort braucht es eine Grundinfrastruktur wie Wasser und eine Toilette, sowie ein Unterstand oder eine Schutzhütte oder ein Bauwagen. Dazu ist je nach Vorhaben eine forstrechtliche und baurechtliche Bewilligung erforderlich.

Sollte das Wetter einmal zu stürmisch oder garstig sein oder der Wald aufgrund von starken Unwettern oder grossen Schneemengen gesperrt werden, braucht der Waldkindergarten anderweitig unmittelbar einen Ersatzraum oder ein Schulzimmer. Aufgrund des Grundsatzes von "Schule findet statt" muss diese Reserve ständig zur Verfügung stehen.

Da die Schule Wetzikon keine Erfahrung mit Waldkindergärten hat, kann die Schule nicht abschätzen, wie schwierig sich die Personalrekrutierung diesbezüglich gestaltet. Auch ob im Falle einer Stellvertretung Vikarinnen und Vikare dafür gefunden werden können, ist fraglich.

Frage 9: Warum wurde das bereits bestehende Konzept "Waldkindergarten Primarschule Wetzikon" vom Mai 2015 schubladisiert?

Die Primarschule Wetzikon wollte auf das Schuljahr 2015/2016 einen Waldkindergarten aufbauen, um die grossen Kindergartenklassen zu entlasten. Als mögliche Standorte in Wetzikon kamen damals die Gebiete Tugstein und Moosholz in Frage. Aus dieser Zeit stammt auch das erwähnte Konzept.

Im Januar 2015 wurden alle Eltern der neuen Kindergartenkinder auf das Waldkindergarten-Angebot aufmerksam gemacht. Dieses sollte vorerst ausschliesslich für die Kinder aus dem Gebiet "Schöneich" und aus der Umgebung der Schule Feld sein. Das Konzept wurde am 19. März 2015 anlässlich eines Informationsabends vorgestellt. Nach Ablauf der Anmeldefrist wurden lediglich sechs Kinder angemeldet (vier Kinder aus dem Einzugsgebiet Feld, ein Kind aus dem Einzugsbereich Schöneich und ein Kind aus anderen Einzugsgebieten).

Die Schulpflege sah dann vor einer Einführung aufs Schuljahr 2015/2016 ab. In den nachfolgenden Schuljahren war genügend Kindergartenraum vorhanden, sodass sich eine Einführung aus organisatorischen Gründen nicht mehr aufzwängte.

Auf das Schuljahr 2019/2020 wurde der Kindergartenraum schnell und akut knapp, sodass drei provisorische Kindergärten eröffnet werden mussten. Die sofortige Einführung eines Waldkindergartens wäre eine zu unspezifische Massnahme gewesen, um die Schülerzahlen an den Brennpunkten Walenbach, Bühl und Feld gezielt reduzieren zu können.

Frage 10: Kann eine Umsetzung überprüft werden?

Die Idee des Waldkindergartens wurde an der Schulleitungskonferenz im August 2020 nochmals besprochen. Auch wenn die Schulleitenden viele pädagogische Vorteile sehen, so stehen dem Projekt wie bereits erwähnt viele logistische Herausforderungen und ein hoher Initialaufwand gegenüber. Aus diesen Gründen wurde eine Umsetzung nicht weiter verfolgt.

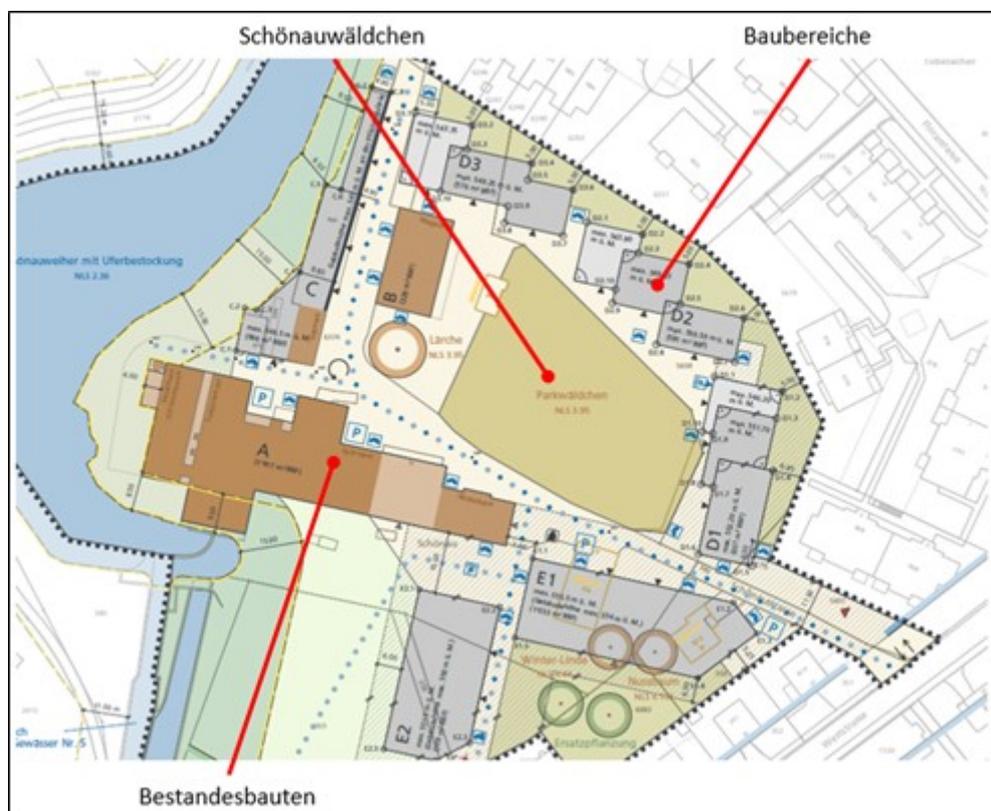
Frage 11: Wie viele Waldkindergärten würde die Schule Wetzikon führen, wenn das Angebot eingeführt würde?

Da bei der letzten Befragung 2015 die Nachfrage sehr gering war, wurde auf die Einführung verzichtet. Von daher fehlen uns Erfahrungswerte, um die Frage nach der Anzahl der Waldkindergärten zu beantworten.

Frage 12: Würde sich der Standort in der Schönau für einen Waldkindergarten eignen? Die Schönau böte mit ihrer zentralen Lage einen Standortvorteil.

Die Lage in der Schönau ist zentral und bietet viele Möglichkeiten, auch wenn es kein Wald in forstrechtlichem Sinne ist. Der Grund ist in Privatbesitz. WC und Räumlichkeiten sind in der Schönau Fabrik vorhanden, hier müsste mit dem Eigentümer die Nutzung geklärt werden. Attraktiv ist auch die Nähe zum Schönauweiher. Für das Gebiet Schönau besteht ein Gestaltungsplan. Es könnte sein, dass der Be-

reich nördlich des Parkwäldchens überbaut wird, sodass das Wäldchen dann von Gebäuden umschlossen ist:



Des Weiteren ist der Waldbestand in der Schönau parkartig, die gewünschte Vielfalt an natürlichem "Spielmaterial" eher bescheiden. Daher sieht die Schule das Wäldchen für die tägliche Nutzung eher skeptisch. Vielmehr würde sich die Schönau für einzelne Waldtage eignen.

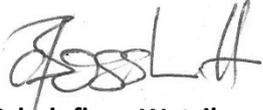
In Absprache mit dem Revierförster wären die besten Standorte für einen Waldkindergarten:

- Wald bei Schöneich (Jungholz): Dort befindet sich bereits ein Feuerplatz in der Nähe zum Parkplatz. Zudem könnte mit dem dort ansässigen Gewerbe ausgehandelt werden, ob deren Infrastruktur genutzt werden könnte.
- Moosholz: Dort könnte ein allfälliger Bauwagen als Unterstand abgestellt werden. Zudem ist die Nähe zum Zentrum vorteilhaft.

Abschliessende Bemerkung:

Unabhängig von den Waldtagen ist es nach wie vor wichtig, den Kindern auch bei ihren Kindergärten attraktive Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, um ihre motorischen Entwicklungen zu fördern. Viele Kindergärten in Wetzikon weisen ein eher langweiliges Durchschnittsangebot zur Bewegungsförderung an. Dies kann durch Beschaffung bewegungsfördernder Spielgeräte und -installationen verbessert werden.

Für richtigen Protokollauszug:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'CBosshardt'.

Schulpflege Wetzikon

Claudia Bosshardt, Leitung Schulverwaltung